



53. FUEV Kongress in Pécs / Fünfkirchen / Ungarn

22. - 24. Mai 2008

Dokumentation

Programm	3
FUEV zu Gast in einer multikulturellen Stadt - Pécs / Fünfkirchen	5
Der 53. FUEV-Kongress im Überblick	6
Rede des Präsidenten zum 53. FUEV-Kongress 2008	8
Minderheiten fordern Grundrecht auf Medien	10
Fotoimpressionen	12
Mitglieder für das Dialogforum gewählt	14
Positionspapier zur Situation der Sinti- und Roma verabschiedet	14
Sprachenpolitik weiter im Zentrum der FUEV-Arbeit	16
Pécs - eine multikulturelle Stadt	17
Pressemitteilungen	19
Teilnehmerliste	20
Dank	24

Impressum

Föderalistische Union
Europäischer Volksgruppen (FUEV)
Präsident Hans Heinrich Hansen

(c) FUEV Generalsekretariat Flensburg

Redaktion: Jan Diedrichsen, Susann Schenk mit Unterstützung
der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen (Otto Heinek, Olivia Schubert und Zoltan Schmidt)

Übersetzung: Frank de Boer

Layout: Frank Nickelsen

Druck: Druckerei Nielsen Flensburg

Dezember 2008

www.fuen.org
www.ldu.hu
www.pecs2010.hu

Mittwoch, 21.05. 2008

18.00 Uhr Anreise der Teilnehmer in den Hotels Palatinus und Patria
Abendessen und Gemeinsamer Abend im Palatinus

Donnerstag, 22.05. 2008

09.00 Uhr Frühstück

10.00 Uhr: Treffen vor dem Hotel Palatinus
**„Pécs - eine multikulturelle Stadt“ –
Besuche bei Minderheiteninstitutionen**
(in Gruppen)

Besuche im Wechsel bei

1. Minderheitenredaktionen des Regionalstudios des Ungarischen Rundfunks
Besichtigung, Information und Gesprächsmöglichkeiten mit Redakteuren der
• deutschen, kroatischen und serbischen Sendung

2. Minderheitenredaktionen des Regionalstudios des Ungarischen Fernsehens
Besichtigung, Information und Gesprächsmöglichkeiten mit Redakteuren der
• deutschen und kroatischen Sendung

3. Rácz Aladár Közösségi Ház
Begegnungs- und Kulturzentrum der Roma

4. Lenau-Haus
Begegnungs- und Kulturzentrum der Ungarndeutschen

5. August Senoa Klub
Begegnungs- und Kulturzentrum der Kroaten

13.30 Uhr: Mittagessen im Hotel Palatinus

15.00 Uhr: **„Pécs - eine multikulturelle Stadt“ –**
Kulturhauptstadt Europas 2010 – Stadtbesichtigung mit Führung

18.30 Uhr **Auftaktsempfang des Medienkongresses mit „Get-Together“ im Foyer**

19.30 Uhr Abendessen im Hotel Palatinus

- Dinner Speech Erika CSOVCSICS,
Direktorin des Ghandi-Gymnasiums in Pécs
- FUEV-Chor: Gemeinsames Singen
unter Leitung von Bernhard ZIESCH (Domowina)

Freitag, 23. 05. 2008

09.00 Uhr **Eröffnung des Kongresses und Grußworte und musikalische Beiträge**

- Hans Heinrich HANSEN, FUEV-Präsident
- Ferenc GÉMESI, Staatssekretär der Regierung Ungarns
- MEP Csaba TABAJDI, MEP, chairman of the Intergroup for traditional minorities
in the European Parliament
- Judit SOLYMOSI, Vorsitzende des DH-MIN Ausschusses beim Europarat
- Otto HEINEK, Vorsitzender der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen
- Dr. Ioan CIOTEA, Vorsitzender des Kulturverbands der Rumänen in Ungarn
- Hester KNOL, Präsidentin der Jugend Europäischer Volksgruppen

- 10.00 Uhr **Festvortrag**
 • Péter TASNÁDI, Bürgermeister der Stadt Pécs
 » Pécs - eine multikulturelle Stadt«
- 10.30 Uhr **Pressekonferenz** und Kaffeepause
- 11.00 Uhr **Vorstellung des Medientages und des Mediengrundrechtes**
- 12.00 Uhr Mittagessen
- 13.30 Uhr **Qualifizierung des Mediengrundrechtes**
 (Kurzvorträge, Workshops, Diskussionsrunden)
- 18.00 Uhr: Empfang von Dr. Katalin SZILI, Präsidentin des Ungarischen Parlaments im Hotel Patria

Samstag, 24. 05. 2008

- 09.00 Uhr **Delegiertenversammlung I**
 TOP 01 Grundsatzklärung des FUEV-Präsidenten Hans Heinrich HANSEN
- Bericht über das Strategische Programm der FUEV, die Arbeitsschwerpunkte sowie die inhaltliche Ausrichtung des größten Dachverbandes der autochthonen Minderheiten in Europa
 - Vorstellung des Sprachennetzwerkes und des Dialogforums am Europäischen Parlament
- Anschliessend Diskussion / Aussprache mit den Delegierten
- 10.30 Uhr Kaffeepause
- 10.45 Uhr **Delegiertenversammlung II**
- TOP 02 Bericht „Brüssel-Projekt“
 - TOP 03 Jahresrechnung 2007 und Haushaltsvoranschlag 2008
 - TOP 04 Bericht der FUEV-Revisoren
 - TOP 05 Bericht der Jugend Europäischer Volksgruppen
 - TOP 06 Anträge
 - TOP 07 Resolutionen (bis 31.03.2008 eingereicht)
- 12.30 Uhr Mittagessen
- 13.45 Uhr TOP 08 Wahlen des Dialogforums
 TOP 09 Verschiedenes
- 15.45 Uhr **Vorstellung der EUROPEADA 2008**
- 17.00 Uhr: Ausflug in die Gemeinde Wemend/Véménd:
- 18.00 Uhr: Grußwort Dr. János HARGITAI, MdP, Vorsitzender des Komitatstages Baranya
- 18.05 Uhr: Folkloreprogramm der Ungarndeutschen und Kroaten und Rumänen
- 19.00 Uhr: Abendessen, anschließend gemütliches Beisammensein
- 22.00 Uhr: Rückfahrt nach Pécs

Sonntag, 25.05. 2008

Abreise der Teilnehmer

FUEV zu Gast in einer multikulturellen Stadt - Pécs / Fünfkirchen

Pécs (ungarisch) - deutsch: Fünfkirchen, serbisch: Pečuj, kroatisch: Pečuh, war vom 22. bis zum 24. Mai 2008 Gastgeber des 53. Kongresses der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV). Mit rund 250 Teilnehmern aus 31 Ländern war das Jahrestreffen der FUEV erneut das größte seiner Art in Europa.

Pécs / Fünfkirchen bildete einen idealen Rahmen für das jährliche Treffen der europäischen Minderheiten. Mit seinen verschiedenen Volksgruppen bietet die Stadt eine besondere Vielfalt. Im Jahr 2010 wird Pécs zur Europäischen Kulturhauptstadt „geädelt“.

Fünfkirchen ist auch das Zentrum der Ungarndeutschen. Der FUEV-Kongress wurde in Zusammenarbeit zwischen der FUEV und der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen veranstaltet.

Die Stadtgeschichte Pecs

Der Komitat- und Bischofssitz liegt am Fuße des Berges Mecsek im Süden in Ungarn. Die Stadt von historischer Bedeutung ist mit seinen 162 000 Einwohnern die fünft größte Stadt des Landes. Die Römer gründeten die Siedlung im II. Jahrhundert unter dem Namen Sopianae und schnell wurde sie ein blühender Provinzsitz. Pécs ist die Stadt der Denkmäler. Das Gebäude des Altchristlichen Mausoleums aus dem IV. Jahrhundert ist die einzigartige Sehenswürdigkeit der Stadt, die das Frühchristentum zitiert. Später hieß es (lat.): *Quinque Ecclesiae* („fünf Kirchen“), woraus sich ihr späterer deutscher Name Fünfkirchen herleitet. Der heutige Name der Stadt ist erstmals 1235 in einer Urkunde als Pechut (Pécser Weg) aufgetaucht.

1367 gründete König Ludwig Gross die erste heimische Universität. Die Blütezeit von Pécs im Mittelalter dürfte im zweiten Teil des 15. Jahrhunderts liegen. Zu dieser Zeit lebte hier der Bischof von Pécs Janus Pannonius, der größte Dichter des ungarischen Humanismus. Die Besetzung durch die Türken im 16. und 17. Jahrhundert ist an mehreren Orten der Stadt sichtbar. Unter den barocken Bauherren ist die Tätigkeit des Bischofs Klimó hervorzuheben. Die Gründung der ersten heimischen offenen

Bibliothek ist mit seinem Namen verbunden. 1780 bekam Pécs den Rang 'Freie Königstadt' verliehen. Damit begann die bürgerliche Entwicklung der Stadt verbunden mit dem Industrie- und Wirtschaftsaufschwung.

In den 1850-60er Jahren gegründete Fabriken (zum Beispiel: Keramikfabrik Zsolnay) wurden im ganzen Land berühmt und sind bis heute in Betrieb.

1869 wurde die Synagoge gebaut, in der die erste Angster-Orgel zu besichtigen ist. Es wurden zudem bürgerliche Wohnhäuser und öffentliche Gebäude gebaut: Die Universitätsbibliothek, das Nationaltheater Pécs, das Elefanten-Haus. Zu dieser Zeit wurde der Széchenyi Platz, der Hauptplatz der Stadt gestaltet und erhielt seinen heutigen Zustand.

Pécs stellt auch die Werke der Künstler des 20. Jahrhunderts zur Schau: Das Museum Csontvary und die Ausstellungssäle in der Kaptalan Strasse (u.a. das Museum Vasarely und die Ausstellung von Amerigo Tod) bieten ein eindrucksvolles künstlerisches Erlebnis.

In der Nähe der Basilika steht das im Land einzigartige Denkmal der Märtyrer von Arad.



Das Dschami des Paschas Gasi Kassim

Als eine Neuerung des 53. FUEV-Kongresses in Pécs wurde der „soziale Tag“ - ein Kennlernen von Land und Leute am ersten Kongresstag eingeführt. Unter anderem besuchten die Teilnehmer die Rundfunkanstalten der Stadt und unterhielten sich mit Redakteuren der deutschen, kroatischen und serbischen Sendungen. Die Teilnehmer erhielten einen Einblick in das Engagement der Minderheiten, durch den Besuch der Begegnungs- und Kulturzentren der Ungarndeutschen, Roma und Kroaten. Abschließend wurde den Kongress-Teilnehmern eine Stadtbesichtigung durch Pécs/Fünfkirchen ermöglicht.



Erika Csovcics

Die Roma-Gemeinde in Pécs und die Schwierigkeiten, mit denen Sinti und Roma in Europa konfrontiert sind, war ebenfalls Thema des Kongresses. So unternahmen die Teilnehmer einen Besuch im Gemeinschaftshaus „Rácz Aladár Közösségi Ház“, dem Kulturzentrum der Roma in Pécs. Im Rahmen des Abendessens fand durch die Leiterin des europaweit bekannten und einzigartigen Ghandi-Gymnasiums, Frau Erika Csovcics, eine Tischansprache statt.

Die Schulleiterin machte deutlich, dass der Schlüssel für die Lösung der Probleme der Roma mit einem Wort beschrieben werden könne: Bildung. „Wir müssen den Kindern und Jugendlichen aus den bildungsfernen Schichten der Roma, die Möglichkeit bieten, ihren Leben - mit einer anständigen Bildung - eine Perspektive zu bieten“, so Erika Csovcics.

Das Gandhi-Gymnasium in Pécs, Ungarn, ist das erste Gymnasium, welches von Roma gegründet und besucht wird. 1992 wurde diese Schule von verschiedenen Romaorganisationen gestiftet. Seit 1994 ist das Gymnasium im Betrieb. Benannt nach dem Inder Mahatma Gandhi, was die indische Herkunft aller ziganischen Gruppen hervorheben soll. Das Ziel der Mittelschule ist die Möglichkeit, dass Roma-Kinder einen Matura-Abschluss haben können, um die aktuelle Situation des Volkes in Ungarn zu verbessern. Außerdem soll den Jugendlichen beigebracht werden, auf ihre eigene Kultur stolz zu sein. Zum Großteil wird die Schule von der ungarischen Regierung finanziert, zudem kommen EU-Gelder und Spenden dazu. Die Schule besteht aus 6 Klassenzimmern, wo etwa 250 Schülerinnen und Schüler zumeist im Alter von 14 bis 18 Jahren ihren Abschluss machen. Die ersten Schüler, die 1994 anfangen, machten 2000 Matura. Von den 18 Schülern haben sich 16 an Universitäten beworben, 7 der Schüler wurden aufgenommen.

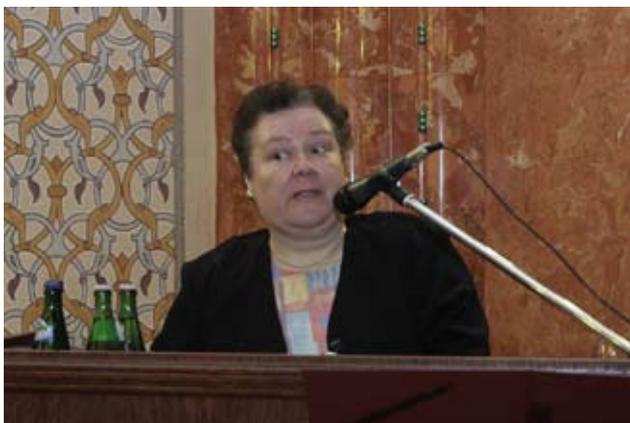
Der erste Kongresstag wurde im geselligen Beisammensein und mit dem FUEV-Liederbuch in der Hand singend beendet.

Zur offiziellen Eröffnung des 53. Kongresses der FUEV, im 59. Jahr ihrer Gründung, waren rund 300 Personen nach Fünfkirchen gekommen. Auch die ungarische Politikprominenz war mit von der Partie. Der Vorsitzende der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen und Gastgeber Otto Heinek begrüßte die Gäste. Neben dem ungarischen Staatssekretär Gémesi sprach der Vorsitzende der Intergruppe für nationale Minderheiten des Europäischen Parlaments Csaba Tabajdi und die Vorsitzende des DH-MIN (Europarat) Judith Solymosi zu den Gästen.



MEP Csaba Tabajdi

Hans Heinrich Hansen, Präsident der FUEV, richtete in seiner Grundsatzrede einen Blick auf den Beitrag der Minderheiten in Europa und die Bedeutung des Rechts auf Medien und eigene Informationen.



Judit Solymosi, Europarat

Die neugewählte JEV-Präsidentin Hester Knol, Westfriesin aus der Niederlande, stellte sich und ihr Team den Delegierten zu und plädierte für eine gemeinsame weitere Zusammenarbeit, unter aktivem Einbezug der Jugendlichen.

Der Bürgermeister der Stadt Pécs, Peter Tasnádi, erläuterte in der Festansprache des FUEV-Kongresses, die Bedeutung der Stadt Pécs für den kulturellen Ausgleich der Volksgruppen und warum sich die fünftgrößte Stadt Ungarns erfolgreich um den Titel als Kulturhauptstadt Europas beworben habe. „Da Pécs eine wahrhaft multikulturelle Stadt mit einem Zusammenleben verschiedenster Volksgruppen ist, hat den Ausschlag für unsere Nominierung als Kulturhauptstadt Europas gegeben“, bekräftigte das Stadtoberhaupt Tasnádi sicher. „Dass wir einen Vorsitzenden in der Intergruppe und eine Vorsitzende im DH-MIN haben, die beide aus Ungarn kommen, zeigt den besonderen Einsatz, den die Ungarn für den Minderheitenschutz in Europa leisten“, erklärte der FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen im Anschluss an die Grußworte und zeigte sich erfreut, dass mit Ungarn ein weitere europäischer Staat der FUEV die notwendige Unterstützung zukommen läßt.

Im Mittelpunkt des ersten inhaltlichen Teils des FUEV-Kongresses - im Anschluss an die offizielle Eröffnung - stand das Grundrecht auf Medien und eigene Information. In verschiedenen Kurzvorträgen, Workshops und Diskussionen wurde das für die europäischen Minderheiten so wichtige Thema der Medien beleuchtet. Gemeinsam mit dem anerkannten Mercator Institute der Universität Wales (Mercator Institute for Media, Culture and Languages, Prifysgol Aberystwyth University, Cymru /Wales), hat die FUEV ihr zweites Grundrecht aus der Charta der autochthonen, nationalen Minderheiten erarbeitet.

Der Tag wurde abgeschlossen mit einem besonderen Höhepunkt. Die aus der Gegend von Pécs stammende, ungarische Parlamentspräsidentin aus Budapest, Frau Katalin Szili, veranstaltete im Hotel Patria einen Empfang für die FUEV-Gäste und lobte das Engagement der europäischen Minderheitenorganisation FUEV als „vorbildlich“.

Der letzte Kongresstag stand ganz im Zeichen der FUEV-Delegiertenversammlung. Die Mitgliedsorganisationen der FUEV - mit 84 Mitgliedern in 32 europäischen Ländern ist die FUEV der größte Dachverband der autochthonen Minderheiten in Europa - verabschiedeten einstimmig das Strategische Programm 2008/2009, das die Leitlinien der Arbeit der FUEV in den kommenden Jahren definiert. Mit besonderer Spannung erwartet und durchgeführt wurden die Wahlen der FUEV-Vertreter im neuen Europäischen Dialogforum.

Darüber hinaus wurde das neue Sprachennetzwerk der FUEV, das zur Stärkung der kleinen und kleinsten Sprachen in Europa ins Leben gerufen wurde, vorgestellt. Die „Europeada 2008“ in Graubünden/Schweiz - die unter Federführung der FUEV stattfindende erste Fußball-Europameisterschaft der Minderheiten in Europa, fand große Beachtung unter den Delegierten, Gästen und Medienvertretern. Mit einem Ausflug in die Ungarndeutsche Gemeinde Wemend / Véménd, wo die Gäste die Gastfreundschaft der Ungarn-deutschen kennen lernten, endete der Kongress 2008.

„Europa ist mit dem Kongress der FUEV in Fünfkirchen ein Stück weit handhabbarer geworden“, so das Fazit des Präsidenten der FUEV, Hans Heinrich Hansen. „Die FUEV wurde wieder ein Stück mehr als Dialogpartner von der Politik akzeptiert, und darüber hinaus hat der Kongress unseren Zusammenhalt gestärkt. Es ist einfach schön zu sehen, wie die viel beschworene Vielfalt von Europa bei uns, der FUEV, ein Gesicht bekommt. Man muss nur die Gesichter der Menschen sehen, die so verschieden sind wie die Regionen Europas - dann weiss man, dass es sich lohnt, für sie und ihre Rechte auf Vielfalt und Verschiedenartigkeit mit all unseren Kräften einzutreten.“

Rede des FUEV-Präsidenten zum 53. FUEV-Kongress 2008

Sehr geehrte Damen und Herren,
sehr geehrte Vertreter der ungarischen
Regierung,
sehr geehrter Herr Staatssekretär Gemesi,
liebe Delegierte und Vertreter unserer
Mitgliedsorganisationen,
liebe Freunde der FUEV,

Schon die lange Aufzählung der Namen aus
den verschiedenen Regionen zeigt, dass wir
hier ein Stück Europa versammelt haben, das
es sonst nirgendwo gibt, nicht in dieser
Ansammlung, nicht mit diesem Profil. Alle sind
gekommen, um uns zu zeigen, dass sie das
Thema Minderheiten in Europa ernst nehmen.

Und dass sie uns, die FUEV, ernst nehmen.

Die FUEV ist die größte
Minderheitenorganisation in Europa mit 84
Mitgliedsorganisationen aus 32 Ländern.

Das muss man sich immer wieder vor Augen
halten – und mit diesem Wissen kann man sich
darüber freuen, dass wir uns als Freunde treffen
hier auf der Jahresversammlung der FUEV und
dass wir auch unsere Bedeutung nicht so ernst
nehmen, denn die Sache ist uns wichtig, nicht
das Drumherum. Es ist uns wichtig, dass wir
ähnliche Anliegen, und ähnliche
Zielsetzungen bei sehr unterschiedlichen
Lebenswelten haben.

Dass wir uns für Pécs, Ungarn, entschieden
haben, ist nahe liegend.

Pécs ist nicht nur als Europäische
Kultur-hauptstadt 2010 ein Sinnbild der
europäischen Vielfalt, sondern ist auch Zentrum
der deutschen Minderheit in Ungarn und Heimat
von neun Minderheiten mit eigenen
Selbstverwaltungen. Ein idealer Tagungsort also
für den größten Dachverband der
autochthonen, d.h. der traditionellen, alten
Minderheiten in Europa.

Lassen Sie mich mit Blick auf diese Vielfalt
einige Zahlen nennen: In den 45 Staaten in
Europa gibt es 337 ethnische und nationale
Minderheiten mit knapp 105 Millionen
Angehörigen. Dies entspricht rund 14% der
Gesamtbevölkerung.



FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen

In 28 europäischen Staaten leben die Roma,
gefolgt von den deutschsprachigen
Volksgruppen, die in 22 Staaten leben, aber
auch russische, ungarische und slawische
Minderheiten sind stark vertreten.

D.h. jeder 7. Bürger Europas gehört einer
Minderheit an.

Das müsste den Minderheiten einen großen
Einfluss sichern, doch es ist leider eine
Tatsache, dass die Minderheiten in Europa nicht
den Einfluss, die Anerkennung erfahren, die
ihnen ihre numerische Größe eigentlich
selbstredend zugestehen müsste.
Die europäischen Minderheiten brauchen eine
starke Lobby – sowohl auf der Ebene des
Nationalstaates, aber auch auf der
europäischen Ebene.

Ich freue mich daher auch sehr, dass
Staatssekretär Ferenc Gémesi heute dabei ist.
Als Vertreter Ungarns hat er sich wiederholt
auch für die europäischen Minderheitenbelange
eingesetzt und die Arbeit der FUEV immer sehr
wohlwollend begleitet.

Mit dem Europäischen Parlament haben wir vor
einigen Wochen - unter Leitung des ehemaligen
ungarischen Staatssekretärs und Präsidenten
der Intergruppe für Minderheiten im
Europäischen Parlament, Csaba Tabajdi - ein
Dialogforum unterzeichnet, das den
Minderheiten den direkten Zugang zum
Europäischen Parlament und damit zur
europäischen Entscheidungsebene öffnet. Wir
möchten damit als Dachverband gewährleisten,

dass die Themen, die die Minderheiten in Europa bewegen, auch weiter vermittelt werden.

Wir wollen als FUEV - mit über 80 Mitgliedsorganisationen in über 30 europäischen Ländern - gemeinsam mit unseren Freunden in Europa und in den Mitgliedsstaaten dafür sorgen, dass die europäischen Minderheiten mehr Gewicht, bessere Bedingungen und Schutz- und Fördermaßnahmen erhalten. Nur so kann die Europäische Vielfalt, von der so oft und viel zu hören und lesen ist, auch wirklich gewährleistet werden.

Wir haben diesen Kongress dem Thema Medien gewidmet. Das ist das Hauptthema dieser Tage, denn uns sind Medien auf zweierlei Art sehr wichtig: zum einen transportieren Medien unser Anliegen, vermittelt Wissen über uns – von ihrer Berichterstattung hängt es weitgehend ab, ob wir zu den sektiererischen Aussenseitern zählen oder aber ob wir ein wichtiger Baustein in der vielbeschworenen Vielfalt Europas sind. Das Mercator Institut an der Universität von Wales hat eine Bestandsaufnahme über die Medien der Minderheiten erarbeitet, die wir hier vorstellen.

Ich will es noch anders formulieren: wir Minderheiten sind durch unsere Mehrsprachigkeit von Kindheit an ein Stück Europa der Zukunft, und wir tragen durch die Hartnäckigkeit, mit der wir an dem festhalten, was uns lieb und teuer ist, dazu bei, dass Europa sich das Profil von Vielfalt und Eigenständigkeit bewahrt.

Deshalb fordern wir das Grundrecht auf Medienpräsenz, und es wäre zu wünschen, dass sich am Ende des Kongresses unsere Medienvertreter und diejenigen, die damit arbeiten auf wissenschaftlicher und auf der praktischen Ebene, zusammen schließen, um sich gemeinsam den Herausforderungen, aber auch den Chancen der neuen Medien zu stellen.

Es gilt, Informationen und passgenaue Zuschnitte der neuen Medien für die Minderheiten zu finden. Wir haben die Chance durch die neuen Medien, insbesondere durch das Internet. Und im Übrigen gilt auch hier in diesem Zusammenhang das alte Wort: Zusammen sind wir stark.

Der französische Philosoph Charles de Montesquieu sagte einmal: „Mensch bin ich aus Notwendigkeit, Franzose aus Zufall“. Wir sind, Mehrheit oder Minderheit, erst einmal Menschen. Die nationale Identität, die uns ausweist als Ungarn, Franzosen oder Deutsche, hängt davon ab, wo wir geboren sind, von welchen Eltern, mit welcher Sprache und Kultur.

Wir alle wissen, dass sich der Traum der Nationalstaaten, ethnische Einheitlichkeit innerhalb ihrer Grenzen zu schaffen, nicht realisieren ließ und lässt. Es entstanden Minderheiten innerhalb der Staatsgrenzen, weil zufällig eine Grenze verlegt wurde oder weil durch Völkerwanderung Siedlungen von Menschen entstanden sind, die an ihrer Sprache und Kultur festgehalten haben und wie Inseln im Nationalstaat liegen.

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Freunde,

ich freue mich auf zwei arbeitsintensive, schöne und lehrreiche Tage und möchte mich an dieser Stelle bereits stellvertretend für die vielen Helfer bei der Vorbereitung dieses Kongresses, beim Vorsitzenden der deutschen Minderheit in Ungarn Herrn Otto Heinek bedanken, der uns so tatkräftig unterstützt hat.

Lieber Otto, der Kongress fängt zwar erst an und wir sollten den Tag nicht vor dem Abend loben - dennoch bereits jetzt ein Dankeschön, dass wir die Rahmenbedingungen für diesen Kongress erhalten haben.

Europa wird oft verglichen mit einem Sinfonieorchester, in dem jeder sein Instrument spielt. Die Minderheiten spielen natürlich nicht die erste Geige, sondern Soloinstrumente, die eher selten in Erscheinung treten – etwa Pauken. Was aber wäre die Sinfonie von Haydn mit dem Paukenschlag ohne den Paukenschlag? Man kann die Minderheiten eben nicht entbehren, das ist hiermit bewiesen.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit und wünsche uns allen einen erfolgreichen FUEV-Kongress.

Das Grundrecht auf Medien und eigene Information für die Minderheiten in allen Ländern Europas fordert die Delegiertenversammlung der FUEV, der Dachorganisation der europäischen autochthonen nationalen Minderheiten auf ihrer Jahreshauptversammlung im ungarischen Pécs/Fünfkirchen.

Mit der 2006 in Bautzen / Budyšin, Deutschland, verabschiedeten Charta der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa und den dort festgelegten 13 Grundrechten, hat die FUEV einen inhaltlichen Leitfaden erstellt. Jedes Jahr wird ein Grundrecht dieser Charta vorgestellt. In diesem Jahr beschäftigt sich der Kongress mit dem Recht auf Medien. In Workshops, Vorträgen und Präsentationen wird das sehr komplexe Thema beleuchtet, sowie das schriftlich qualifizierte Grundrecht durch die Delegierten zur Abstimmung gebracht.

In einer Bestandsaufnahme zur Mediensituation der Minderheiten kam das Mercator Institut der Universität in Wales zum Schluss, dass zwar generell in vielen Ländern der Zugang zu Medien für Minderheiten gesichert ist, dass die Mittel dafür aber nicht zur Verfügung stehen und so der Zugang über eine Absichtserklärung nicht hinaus kommt. Demnach, so die Schlussfolgerung des Kongresses, muss die Gleichbehandlung von Mehrheits- und Minderheitenmedien gesichert werden. Das Grundrecht auf Medien wurde von den Delegierten verabschiedet, in dem sie unter anderem fordern, dass

- die europäischen autochthonen nationalen Minderheiten über einen gleichen Zugang zur Steuerung und zur Strategieentwicklung der Medien verfügen sollten.
- den Minderheiten der freie Zugang zu Medien in ihrer eigenen Sprache ermöglicht werden sollten,
- die Medieninhalte für Minderheiten von vergleichbarer Qualität wie bei den Medien sein sollten, die durch und für die Bevölkerungsmehrheit produziert werden,
- die finanzielle Grundlagen dafür bereitgestellt werden müssen.

Die Medienwissenschaftlerin Mareike Watolla hatte in einer internen Befragung durch die FUEV einen gravierenden Mangel an Tageszeitungen und eigenen Radiostationen in der Minderheitensprache festgestellt. Fernsehen sei für die meisten Minderheiten eine Utopie. „Dadurch, dass so viele Informations- und Unterhaltungsbedürfnisse zu einem grossen Teil von den Mehrheitsmedien abgedeckt werden, sind viele Themen im Alltagsleben für die einzelnen Sprecher nur noch in der Mehrheitssprache präsent, so dass ein weiterer Kompetenzverlust in der Minderheitensprache eintritt, so ein Ergebnis der Befragung.

Heinrich Schultz, Vizepräsident der FUEV und für Medien verantwortlich, zeigte sich erfreut darüber, dass das Thema Medien eine so große Resonanz gefunden hat und auch viele Medienvertreter und Journalisten der Einladung



FUEV-Vizepräsident Heinrich Schultz

gefolgt und sich an der Arbeit der FUEV im Bereich Medien interessiert gezeigt und beteiligt haben.

Heinrich Schultz am Ende der Konferenz: *„Die Medien sind der Schlüssel zum Verständnis der Minderheiten, und so ist es folgerichtig, dass die FUEV die Informationspolitik der Minderheiten, die Möglichkeiten, die sich durch die neuen Medien bieten und die Behandlung der traditionellen Publikationen auf die Tagesordnung setzt. Die FUEV hat eine Arbeitsgruppe zum Thema eingesetzt, der Minderheitenvertreter, Medienvertreter und Politiker angehören.“*

Das Grundrecht auf Medien und eigene Information ist in gedruckter Form von der FUEV herausgegeben worden.

Programm Freitag, 23.05.2008

PLENUM

Die Charta der Grundrechte und das Recht auf Medien
und eigene Information

Einführung durch Heinrich Schultz, Vize-Präsident der FUEV

Das Recht auf Medien in Ungarns Minderheitengesetzgebung

Kurzvorstellung durch Otto Heinek, LdU

FUEV-Befragung: Mediensituation bei den Mitgliedsorganisationen

Präsentation von Mareike Watolla, FUEV

PLENUM

Fachvortrag

Das Recht auf Information und eigene Medien

Hintergrund-Bericht: Aktuelle Situation, rechtliche Rahmen,
Verhältnis Medien und Minderheiten

**Elin Haf Gruffydd Jones (Director) und
Rebecca Williams (Research Associate) Mercator Media, Wales**

**Strategie für und Empfehlungen mit anschließender Diskussion
Mercator Media und FUEV**

Kurzbeiträge / Diskussionsbeiträge

*Chancen und Grenzen von Multimedia Angeboten für Minderheiten aus
heutiger Sicht am Beispiel des Radio e Televisiun Rumantscha, RTR,
Maurus Dosch, RTR*

„Wann sind Minderheiten für Mehrheitsmedien interessant“

Reinhard Olt, FAZ, Peter Meier-Bergfeld, Rheinischer Merkur

Digitale Medienumstellung, **Harro Hallmann BDN**

FUEV-Informationspolitik, **Jan Diedrichsen, FUEV**

WORKSHOPS

- 1) Online Medien - Minderheiten und die neuen Medien (RTR/FUEV)
- 2) Zusammenarbeit Medienvertreter und Journalisten
(geleitet von Andrea Kunsemüller)
- 3) Europäische Medienpolitik (FUEV/MIDAS/EUROLANG)
- 4) Empfehlungen: Recht auf Medien (FUEV/MERCATOR)
- 5) Medien & Jugend (JEV/FUEV)

PLENUM

- Präsentation und Diskussion im Plenum
- Verabschiedung Recht auf Information und eigene Medien

Leitung: Heinrich Schultz, FUEV-Vizepräsident





**DAS RECHT AUF INFORMATION
UND EIGENE MEDIEN**
der autochthonen, nationalen
Minderheiten / Volksgruppen in Europa

Pécs/Fünfkirchen
2008



Nach der Bekanntgabe des Ergebnisses der Wahl der letzten sieben Vertreter des Europäischen Dialogforums wurde dieses mit lautem Applaus durch die Delegiertenversammlung der FUEV in Pécs bedacht. Die Delegation der europäischen Minderheiten in dem neu etablierten Forum am Europäischen Parlament steht somit fest.

Es stellten sich neun Kandidaten zur Wahl. Gewählt wurden Bernhard Ziesch, Geschäftsführer der Domowina - der Dachorganisation der Sorben in der Lausitz, Dr. Koloman Brenner, Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen und Vorsitzender der AGDM, Dieter Paul Küssner, Vorsitzender des SSF, von der dänischen Minderheit in Deutschland, Dr. Jacob Van der Bij, Vorsitzender des Rates der friesischen Bewegung aus Westfriesland, Aleksander Studen-Kirchner, von der Jugend Europäischer Volksgruppen, Nicolae Sdrula, von den Aromunen in Rumänien und Halit Habip Oglu, Vorsitzender des ABTTF, der Westtrakien-Türken in Griechenland.

Mit den beiden Vertreterinnen der Jugend Europäischer Volksgruppen (JEV), Hester Knol und Christiana Walde sowie dem FUEV-Präsidium ist die Delegation komplett.

Das Gremium trifft sich zweimal im Jahr, um über aktuelle Herausforderungen, Probleme

und langfristige Strategien für die autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa zu diskutieren und der Kontakt zwischen Politik und den europäischen Minderheiten wird dadurch in einen institutionellen Rahmen gebracht.

Das Gründungsdokument des Dialogforums wurde einstimmig von den Delegierten angenommen. Das erste Treffen ist für den Herbst terminiert.



Das Dialogforum der FUEV v.l.n.r.: Jan Diedrichsen (FUEV/JEV Beauftragter), Aleksander Studen-Kirchner (Jugend Europäischer Volksgruppen), Nicolae Sdrula Aromune in Rumänien), FUEV-Präsident Hans Heinrich Hansen, Halit Habip Oglu /West Trakien Türkei in Griechenland), Dr. Koloman Brenner (Ungarndeutscher), Dr. Jacob Van der Bij (Westfriese in den Niederlanden) und Dieter Paul Küssner (Däne in Deutschland).

Nicht auf dem Bild aber auch zum Forum gehören Bernhard Ziesch (Sorbe in Deutschland) sowie Hester Knol und Christiana Walde (beide Jugend Europäischer Volksgruppen).

Weitere Einzelheiten zum Europäischen Dialogforum:
www.fuen.org/edf_DE.html

Positionspapier zur Situation der Sinti und Roma verabschiedet

In einem Positionspapier hinsichtlich der zunehmenden Diskriminierung der Sinti und Roma in den Medien hat sich die FUEV zu einer klaren Stellungnahme entschieden. Das



Dr. Uwe Wenzel vom Zentralrat Deutscher Sinti und Roma

Positionspapier - vorbereitet durch den Zentralverband der Sinti und Roma in Heidelberg - wurde einstimmig von der Versammlung angenommen.

„Die stigmatisierende Berichterstattung über Sinti und Roma in den Medien trägt wesentlich dazu bei, dass negative Klischeebilder über die Minderheit verbreitet werden. So kann es nicht verwundern, wenn nach repräsentativen Umfragen bis zu 64 Prozent aller Angehörigen der deutschen Mehrheitsgesellschaft Sinti und Roma generell ablehnen und keinen Angehörigen der Minderheit als Nachbarn wünschen.“, heißt es unter anderem in dem Papier.

Sprachenpolitik weiter im Zentrum der FUEV-Arbeit

Ein wesentlicher Arbeitsschwerpunkt der FUEV wird 2008 / 2009 weiterhin die Europäische Sprachenpolitik sein. Anknüpfend an die Sprachenresolution 2007 aus Tallinn hat die Sprachen in Europa formuliert.

Delegiertenversammlung in Pécs erneut eine Resolution verabschiedet, mit der sie die Forderungen vom FUEV-Kongress in Tallinn wiederholt und weitere Empfehlung zur Berücksichtigung der kleinen und kleinsten

Hier folgt der Wortlaut der Resolution, die einstimmig angenommen wurde:

Ausgehend von der in der Europäischen Union sowie in weiteren völkerrechtlichen und politischen Dokumenten, insbesondere die Charta der Regional- oder Minderheitensprachen und dem Rahmenübereinkommen zum Schutz nationaler Minderheiten des Europarates, verankerten Recht auf die Bewahrung und Förderung der sprachlichen und kulturellen Vielfalt in Europa (Art. II-82),

in Hinblick auf das Ziel die Europäische Union zum wettbewerbsfähigsten und dynamischsten wissensbasierten Wirtschaftsraum der Welt zu machen und zur Umsetzung der Lissabon-Strategie durch lebenslanges Lernen und die Entwicklung der Systeme der allgemeinen und beruflichen Bildung beizutragen,

in Hinblick auf die Politik der Mehrsprachigkeit der Europäischen Union, dem Aktionsplan für das Sprachenlernen 2004-2006 sowie dessen Berichte, die Mitteilung zur Mehrsprachigkeit 2005, nach der Etablierung eines eigenständigen Kommissars für Mehrsprachigkeit und die Beteiligung an der EU-Konsultation 2007 sowie in Erwartung der Mitteilung zum Sprachenlernen,

in Hinblick auf die Politik der EU-Mitgliedsstaaten im Bereich Sprachenlernen und Sprachförderung und der in der EU angewandten Methode der offenen Koordinierung, zur Abstimmung von Zielen und Indikatoren,

in Anerkennung der Sprachenpolitik des Europarates, insbesondere seines Monitorings- und Berichtswesen der Charta der Europäischen Regional- oder Minderheitensprachen,

in Anbetracht der Entwicklungen innerhalb der Europäischen Union im Bereich Sprachförderung, insbesondere der Regional- oder Minderheitensprachen (EBNER-Bericht im Europäischen Parlament 2003, Machbarkeitsstudie 2004, Konsultation, Mitteilung zur Mehrsprachigkeit, Beendigung der direkten Förderung des EBLUL) und den damit verbundenen Entscheid des Mainstreamings der Sprachen innerhalb der EU-Programme, besonders im Bereich Lebenslanges Lernen,

in Kenntnis der Situation der sprachlichen Vielfalt in Europa – die neben den 27 offiziellen Amtssprachen der Europäischen Union noch weitere Sprachen, u.a. über 60 Regional- oder Minderheitensprachen umfasst, wobei die Sprecherzahl auf 40 Millionen EU-Bürger beziffert wird, die eine Regional- oder Minderheitensprache sprechen,

in Anbetracht der aktuellen Situation der europäischen Regional- oder Minderheitensprachen und der vom Aussterben bedrohten Sprachen, die laut EUROMOSAIC Studie ab Unterschreitung einer Sprecherzahl von 300 000 als kritisch eingestuft wird,

auf Basis der bei den Mitgliedsorganisationen der FUEV durchgeführten Bedarfserhebung im Bereich Europäische Sprachförderung und Sprachpolitik und der Analyse, die ergeben hat, dass die europäischen Minderheiten allen anderen Sprachen vergleichbar, Bedarf haben im Bereich Lehreraus- und Weiterbildung, Entwicklung von Lehrmaterialien und besonderen Bedarf haben, bei der Erhaltung und Entwicklung ihrer Sprachen unterstützt zu werden, besondere didaktische, pädagogische und planerische Herausforderungen zu meistern haben, u.a. bei der Umsetzung von Mehrsprachigkeit in der Schule, Gewährleistung der (mutter-)sprachlichen Qualität und den Bedarf haben eine Stärkung des Prestiges und der Verankerung im öffentlichen Raum ihrer Sprachen zu erhalten

nach eingehender Recherche bisheriger durch die EU-geförderten Sprachprojekte und Vorhaben, sowie von weiteren Projekten in allen Bildungsbereichen, insbesondere mit dem Schwerpunkt Comenius und Grundtvig,

nach Kooperationsgesprächen und Prüfung der Zusammenarbeit mit weiteren im Bereich Regional- oder Minderheitensprachen tätigen Organisationen,

nach Beratung mit Experten im Bildungsbereich und im Bereich Sprachförderung, sowie Beratung mit potentiellen Partnern und Unterstützern,

hat sich die Föderalistische Union Europäischer Volksgruppen – der Dachverband der autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa – entschieden, ein Netzwerk für die Mehrsprachigkeit und sprachliche Vielfalt in Europa zu etablieren und sich mit einem etablierten Konsortium um Förderung im Rahmen des EU-Programms Lebenslanges Lernen, Querschnittsprogramm Sprachen, zu bewerben.

Als größte europäische Interessenvertretung der Minderheiten, sieht es die FUEV als ihre Aufgabe sich aktiv im Sinne der autochthonen, nationalen Minderheiten, um **eine Sprachförderung und Sprachpolitik auf europäischer Ebene einzusetzen, die die Regional- und Minderheitensprachen miteinbeziehen.**

In diesem Zusammenhang wiederholt die FUEV die in ihrer 2007 in Tallinn verabschiedeten Sprachenresolution erhobenen Forderungen und unterstützt die Konklusion aus der durch die EU-Kommission durchgeführte Konsultation zur Mehrsprachigkeit in Europa, an der auch die FUEV sich beteiligt hat, dass mehr getan werden muss für die Anerkennung der Regional- und Minderheitensprachen und dass die Europäische Union eine pro-aktivere Rolle in diesem Bereich einnehmen solle.

Die FUEV fordert die Europäische Kommission dazu auf, bei der Erarbeitung ihrer für 2008 geplante Strategie zur Mehrsprachigkeit die Regional- und Minderheitensprachen und vor allem die kleinen und kleinsten Sprachen Europas mit ein zu beziehen.

Die FUEV bietet der EU-Kommission als Dachverband eine Fortsetzung des im April 2007 mit dem EU-Kommissar Orban während eines Treffens in Kopenhagen begonnen Dialogs an, um die Interessen der Regional- und Minderheitensprachen und der kleinen und kleinsten Sprachen als Dachverband wirksam zu vertreten.

Pécs- eine multikulturelle Stadt

Ein Rückblick von Olivia Schubert, LDU

17

Nach intensiver Vorbereitung und erfolgreicher Bewerbung unter dem Motto „Pécs eine multikulturelle Stadt“ erhielt die ungarische Stadt Pécs für das Jahr 2010 den Titel „Europas Kulturhauptstadt“.



Olivia Schubert, Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen

Dies bot einen sehr guten Anlaß, um im Rahmen des 53. FUEV-Nationalitätenkongresses und der Delegiertenversammlung in der südungarischen Stadt auf die Wichtigkeit der Rolle der Minderheiten und auf das friedliche Zusammenleben ihrer Mitglieder aufmerksam zu machen.

Pécs ist der Heimatort mehrerer Minderheiten und das Leben der verschiedenen Nationalitäten gehört zum Alltag der Stadt. Im Jahre 2006 gründeten 11 Minderheiten ihre Minderheitenselbstverwaltungen, hier sind die Minderheitenredaktionen des Regionalstudios des Ungarischen Rundfunks und des Ungarischen Fernsehens zu finden. Ausserdem verfügen die Minderheitengemeinschaften im Rahmen der kulturellen Autonomie über eigene Institutionen, um ihre kulturelle Werte zu pflegen und ihre Identität zu stärken.

Am zweiten Tag des Kongresses konnten sich die etwa 300 Gäste im Rahmen eines Stadtrundgangs selber einen Überblick über die Tätigkeit, über Erfolge und Herausforderungen dieser Einrichtungen verschaffen.

Der erste Weg führte zu den Minderheitenredaktionen des Regionalstudios des Ungarischen Fernsehens, wo die Redakteure der deutschen und der kroatischen Sendung ihre Arbeit vorstellten. Nach den einleitenden Worten der Hauptredakteurin, Frau Judit Klein, konnten sich die Teilnehmer eine kleine Zusammenstellung aus den Sendungen beider Minderheiten anschauen. In der darauffolgenden Diskussion ging es v.a. um die Finanzierungsschwierigkeiten, um die Sendezeiten und -längen sowie um die Thematik der einzelnen Programme.

Im Studio der Minderheitenredaktionen des Regionalstudios des Ungarischen Rundfunks haben sich die Redaktionen der deutschen, der kroatischen und der serbischen Minderheit vorgestellt. Unter der Leitung von Rober Stein und Krisztian Erdei hat sich auch hier eine rege Diskussion über den Sprachgebrauch, über die Sendezeit und über die Förderungsmöglichkeiten der Sendungen entfacht.

Nach dem Besuch der Medien konnten die Teilnehmer des Kongresses Vertreter der in Pécs lebenden Minderheiten treffen. Als erste besuchten sie das Kulturzentrum der Roma Minderheit, das Gemeinschaftshaus Aladár Rácz. Im Haus, das mit Gemälden und Skulpturen bekannter Roma-Künstler geschmückt ist, wurden sie vom Vorsitzenden der Roma-Minderheitsselbstverwaltung in Pécs, von Dr. István Kosztics empfangen. Er hat die



Gäste auf eine musikalisch-künstlerische Reise mitgenommen, um ihnen das Leben und die Denkweise der Roma-Minderheit vorstellen zu können. Neben der Darstellung der vielschichtigen Kultur der Roma wurden auch bildungspolitische Fragen und Fragen des öffentlichen Lebens erörtert.

Von hier führte der Weg zum Begegnungs- und Kulturzentrum der Ungarndeutschen, zum Lenau-Haus. Der Leiter des Hauses, Johann Habel, führte die Gäste durch das Haus und stellte ihnen das kulturelle Erbe der Ungarndeutschen vor. Das Haus ist ein kultureller Treffpunkt, Ort verschiedener kultureller und bildungspolitischer Veranstaltungen, beherbergt eine deutsche Bibliothek und ermöglicht ungarndeutschen Künstlern, ihre Werke im Rahmen einer Ausstellung vorzustellen. Das Haus unterstützt auch den Dialog zwischen der Mehrheit und der Minderheit und bietet regelmäßig Programme zu Fragen des öffentlichen Lebens an.

Als Abschluß des Rundgangs haben die Gäste das Begegnungs- und Kulturzentrum der kroatischen Minderheit, den August Senoa Club besucht. Der Leiter des Zentrums, Mihály Sárosócz hat das alte, denkmalgeschützte Haus vorgestellt, in dem der August Senoa Club, der Frauenchor und die kroatische Bibliothek beheimatet ist. Im Zentrum werden kulturelle Veranstaltungen, Ausstellungen, Filmvorführungen, Weiterbildungen und Podiumsdiskussionen veranstaltet. Am späten Nachmittag hat die LdU noch eine zusätzliche Führung für die Teilnehmer der Konferenz angeboten. Zoltán Schmidt, der Regionalbüroleiter der LdU und ausgebildeter Fremdenführer hat die Sehenswürdigkeiten von Pécs, die auf der Multiethnizität der Stadt basieren, im Rahmen einer Stadtbesichtigung vorgestellt.

Im Hotel Palatinus fand das festliche Abendessen der Konferenz statt, wo die Direktorin des Gandhi-Gymnasiums in ihrer Festrede über die Entstehung, die Finanzierung des für Roma Kinder konzipierten Gymnasiums, sowie über die fachlich-methodischen Erfahrungen und die zukünftigen Pläne der Schule gesprochen hat.



Dr. Katalin Szili, Präsidentin des Ungarischen Parlaments gab einen Empfang im Hotel Patria.



Bernhard Ziesch (links) moderierte den Liederabend



Folkloreprogramm in Wemend/Véménd

Minderheiten haben das Grundrecht auf Medien und die Versorgung von Informationen in ihrer eigenen Sprache. Dies und ein weit reichendes Strategisches Programm, das die FUEV als Sprachrohr für Minderheiten in Europa sichtbar machen und die Durchsetzungsfähigkeit der FUEV als politische Organisation in Europa sichern soll, wurde auf der 53.

Jahreshauptversammlung der FUEV am Wochenende im ungarischen Pécs/Fünfkirchen verabschiedet. Es schreibt den Anspruch der FUEV, die Interessen der europäischen Minderheiten bei den internationalen Organisationen zu vertreten fest. Es beinhaltet u.a. Europäische Sprachenpolitik und Sprachförderung, eine enge Zusammenarbeit mit der Jugendorganisation der Europäischen Minderheiten, der Jugend Europäischer Volksgruppen auf europäischer Ebene.

Der Dialog mit den Politikern der regionalen, nationalen und europäischen Ebene, so der Präsident der FUEV, Hans Heinrich Hansen, habe feste Formen angenommen, die FUEV sei als wichtiger Dialogpartner in Minderheitenfragen anerkannt. Die Gründung des Dialogforums am Europäischen Parlament gebe der FUEV die Möglichkeit, die wichtigsten Kontaktflächen auf europäischer Ebene zu nutzen. Gleichzeitig sei das eine hohe Anerkennung der Arbeit der FUEV als Sprachrohr der europäischen Minderheiten.

Für das Dialogforum wurden zum Kongress neben dem FUEV-Präsidenten, der automatisch Mitglied ist - sieben Mitglieder gewählt. Es stellten sich neun Kandidaten zur Wahl. Gewählt wurden Bernhard Ziesch, Geschäftsführer der Domowina - der Dachorganisation der Sorben in der Lausitz, Dr. Koloman Brenner, Stellvertretender Vorsitzender der Landesselbstverwaltung der Ungarndeutschen, Dieter Paul Küssner, Vorsitzender des SSF, von der dänischen Minderheit in Deutschland, Dr. Jacob Van der Bij, Vorsitzender der Rat der friesische Bewegung, Aleksander Studen-Kirchner, von der Jugend Europäischer Volksgruppen, Nicolae Sdrula, von den Aromunen in Rumänien und Halit Habip Oglu, Vorsitzender des ABTTF, der Westtrakien-Türken in Griechenland.

„Im Dialogforum werden aktuelle Herausforderungen, Probleme und langfristige Strategien für die autochthonen, nationalen Minderheiten in Europa diskutiert und der Kontakt zwischen Politik und den europäischen

Minderheiten wird dadurch in einen institutionellen Rahmen gebracht. Damit sind wir unserem Ziel, als gleichwertiger Partner von der Politik auch auf europäischer Ebene anerkannt zu werden, einen grossen Schritt näher gekommen,“ so Hans Heinrich Hansen.

Hans Heinrich Hansen betonte, dass die Gründung des Dialogforums nicht ohne die aktive Unterstützung von Csaba Tabajdi und Michel Ebner als Vorsitzendem und Co-Präsidenten der Intergruppe für traditionelle nationale Minderheiten beim Europäischen Parlament zustande gekommen wäre. Csaba Tabajdi hatte in einem Grusswort auf der Jahreshauptversammlung der FUEV in Pécs/Fünfkirchen noch einmal die Bedeutung der Minderheiten in der Europäischen Politik hervorgehoben und erklärt, das Demokratieverständnis einer Gesellschaft lasse sich nicht zuletzt über ihre Haltung zu ihren Minderheiten definieren.

Darüber hinaus sei es der FUEV gelungen, im Minderheitenausschuss am Europarat, dem so genannten DH-MIN-Ausschuss, einen ad-hoc-Beobachterposten zu erhalten. Judit Solymosi, die Vorsitzende des Ausschusses, war ebenfalls zur Jahreshauptversammlung der FUEV nach Pécs/Fünfkirchen gekommen.

„Europa ist mit dem Kongress der FUEV in Fünfkirchen ein Stück weit handhabbarer geworden“, so das Fazit des Präsidenten der FUEV, Hans Heinrich Hansen. „Die FUEV wurde wieder ein Stück mehr als Dialogpartner von der Politik akzeptiert, und darüber hinaus hat der Kongress unseren Zusammenhalt gestärkt. Es ist einfach schön zu sehen, wie die viel beschworene Vielfalt von Europa bei uns, der FUEV, ein Gesicht bekommt. Man muss nur die Gesichter der Menschen sehen, die so verschieden sind wie die Regionen Europas - dann weiss man, dass es sich lohnt, für sie und ihre Rechte auf Vielfalt und Verschiedenartigkeit mit all unseren Kräften einzutreten.“

Nachdem sich die FUEV auf ihrer diesjährigen Jahreshauptversammlung in Pécs/Fünfkirchen mit dem Thema Medien beschäftigt hat, ist das Hauptthema der 54. Jahreshauptversammlung das Recht auf politische Vertretung und politische Partizipation.

Die nächste Jahreshauptversammlung der FUEV findet 2009 in Brüssel statt.

A Österreich

Burchhart, Bruno Dr	Guest
Gieler, Anton	Croatian Association HKD
Gieler, Zlatka	FUEN Presidium / Croatian Association HKD
Hödl, Angelika	Media representative / radio AGORA 105,5
Kassl, Thomas	Government of Carinthia
Kulmesch, Janko	NSKS Slovenes in Carinthia
Meier-Bergfeld, Peter Prof.	Media representative / Rheinischer Merkur
Perusich, Jelka	Croatian Association HKD
Puck, Christian	Driver Government of Carinthia
Rozsenich, Benjamin	Youth of European Nationalities YEN / Croat
Studen-Kirchner, Aleksander	Youth of European Nationalities YEN / Slovene

B Belgien

Dries, Joseph	Government of the German Speaking Community
---------------	---

CH Schweiz

Dosch, Mauro	Media representative / RTR
Rassel, Andrea	FUEN Presidium / Rhaetian in Grisons

CZ Tschechien

Kunc, Irene	German Association
Mlejnek, Peter	German Association

D Bundesrepublik Deutschland

Adam, Horst	Council of the Lusatian Sorbs Domowina
Birkemose, Flemming	Danish Youth Organisation SDU
Boysen, Thede	Office for the four national minorities in Berlin / Frisian
Brankack, Jurij Dr.	FUEN Presidium / Lusatian Sorb
Buhl, Lisbet	Danish minority School Association
Christensen, Inger Marie	Danish Youth Organisation SDU
Christiansen, Jens A.	Danish minority SSF
Felber, Barbara	Council of the Lusatian Sorbs Domowina
Feldmann, Michael	Media representative / Mitteldeutscher Rundfunk MDR
Gollasch, Martina	Media representative / Rundfunk Berlin Brandenburg RBB
Habip Oglu, Halit	West Thracian Association
Hahn, Jörgen Jensen	Frisian Association Friisk Foriining
Joldrichsen, Anke	Frisian Association Friisk Foriining
Jurk, Katharina	Council of the Lusatian Sorbs Domowina
Kämper, Anne	Danish Youth Organisation SDU
Konzack, Harald	Council of the Lusatian Sorbs Domowina
Koreng, Bogna	Media representative / Mitteldeutscher Rundfunk MDR
Küssner, Dieter Paul	Danish minority SSF
Küssner, Vibeke Nørup	Danish minority SSF
Nickelsen, Frank	FUEN General Secretariat / North Schleswig German
Noack, Heinz	Media representative / Lausitzer Rundschau
Nuck, Jan	Council of the Lusatian Sorbs Domowina
Nygaard, Jens	Danish minority Flensburg Avis
Olt, Reinhard Prof.	Media representative / Frankfurter Allgemeine Zeitung
Pauls, Uwe	Government of Schleswig Holstein
Petersen, Johannes	President of the Regional District of Schleswig-Flensburg
Poel, Alexander	Media representative / PHOENIX
Präsno, Christian	Danish minority Aktivitetshuset
Reiff, Klaus	Hermann Niermann Foundation

Rein, Detlev Dr.	Federal Ministry for the Interior
Rein, Hanna	Guest
Resit, Oskan	West Thracian Association
Runz, Olaf	Danish minority School Association
Schenk, Susann	YEN General Secretary / FUEN / Lusatian Sorb
Schneider, Horst	Danish Youth Organisation SDU
Schowitzka, Mrs	Guest
Schowitzka, Peter	Member of Parliament of Saxony
Schröder, Steen	Danish minority SSF
Schultz, Heinrich	FUEN Presidium / South Schleswig Dane
Sperl, Wojtek	Media representative / PHOENIX
Walde, Judith	Youth of European Nationalities YEN / Lusatian Sorb
Watolla, Mareike	FUEN Congress Staff
Weisser, Marie Luise	Frisian Association NF Verein
Wenzel, Uwe Dr	Central Council for German Sinti and Roma
Wiencke, Gert	FUEN Auditor / Danish minority SSF
Ziesch, Bernhard	Council of the Lusatian Sorbs Domowina

DK Dänemark

Asmussen, Heinz	German minority BDN
Candussi, Frauke	German minority BDN
Clausen, Vivian	German minority BDN
Diedrichsen, Jan	FUEN & YEN Commissioner / North Schleswig German
Hallmann, Harro	German minority BDN
Handler, Brigitte	German minority BDN
Hansen, Hans Heinrich	FUEN Presidium / North Schleswig German
Johannsen, Peter Iver	German minority BDN
Jürgensen, Hinrich	German minority BDN
Köhler, Patrick	German minority BDN
Krag, Elfi	German minority BDN
Kunsemüller, Andrea	German minority BDN
Küsel, Ulrich	German newspaper Der Nordschleswiger
List Petersen, Nis Edwin	German minority BDN
Meyer, Peter	German minority BDN
Nielsen, Ketty Lilian	German minority BDN
Seifert, Kurt	German minority BDN
Slumstrup, Finn	Border Association
Vestergaard, Elisabeth	University of Southern Denmark.

EE Estland

Seifullen, Timur	Tatar community
Weber, Erika	Association of the Germans

F Frankreich

Mélenec, Louis	Breton minority
Mervin, Yves	Breton minority
Texier, Marcel	Breton minority
Zyman, Krzysztof	Council of Europe DHMIN

GB Großbritannien

Cutcliffe, John	FUEN Presidium / Cornish Stannery Parliament
Hicks, Davyth	Media representative / Eurolang
Jones, Elin Haf Gruffyd	Mercator Wales
Williams, Rebecca	Mercator Wales

GR Griechenland

Chairoula, Pervin	West Thracian Association
Kavaz, Sinan	West Thracian Association

H Ungarn

Ambach, Monika	German Association
Benedek, György	Interpreter
Brad, Ana	Cultural Union of the Romanians
Brenner, Koloman Dr	German Association
Ciotea, Ioan Dr	Cultural Union of the Romanians
Fazekas, Márta Dr	Andrassy Gyula German University
Fogarasi, Sarolta	German Youth organisation
Fretyán, István	Hungarian Government Dept National Minorities
Gemesi, Ferenc	Secretary of State
Hargitai, János Dr	District of Baranya
Heinek, Otto	German Association
Klingenberg, Annette	Interpreter
Koch, Emil	German Youth Association
Koranyi, David	European Parliament
Major, Pál	Interpreter
Müller, Mónika	Interpreter
Okosi, Nikolett	Hungarian Government Dept National Minorities
Paulik, Antal	Hungarian Government Dept National Minorities
Pénzes, Eva	German Youth organisation
Pilsits, Maria	Croatian Association
Schmidt, Zoltán	German Youth organisation
Schubert, Olivia	German Association
Sebök, Katalin	Youth of European Nationalities YEN / German GJU
Shafit, Marina	Interpreter
Solymosi, Judit	Council of Europe DHMIN
Szabó, Lóránd	Interpreter
Szauer, Agnes	Hungarian Government Dept National Minorities
Szili, Katalin	President of the Hungarian Parliament
Tabajdi, Csaba	European Parliament
Tasnádi, Péter	Mayor Municipality Pécs
Varga, Róbert	Interpreter
Völgyi, Géza	Croatian Association
Zimmermann, Claudia	Interpreter

HR Kroatien

Milosevic, Aleksandar	Serb National Council
-----------------------	-----------------------

I Italien

Fuscaldo, Agostino	Media representative / RAI MINET
Hanni, Martin	Media representative / RAI MINET
Holzer, Heinrich	Autonomous Province of South Tyrol
Rautz, Günther	EURAC / MIDAS

LV Lettland

Balasko, Aina	Latvian Government Office for National minorities
Misevica-Trillitzsc, Renate	Latvian Government Office for National minorities

MD Moldawien

Reaboi, Alexandr	German Association
------------------	--------------------

NL - Niederlande

Bij van der, Baukje	Guest
de Boer, Frank	Youth of European Nationalities YEN / West Frisian
Knol, Hester	Youth of European Nationalities YEN / West Frisian
Oppewal, Chea	Guest
Oppewal, Jacob	Guest

Riemersma, Willem
Rinzema, Jaap
Van der Bij, Jacob Dr

West Frisian Association
West Frisian Association
West Frisian Association

PL Polen

Brehmer, Dietmar
Donitza, Richard
Hutsch, Damian
Kreft, Malwina
Kroll, Heinrich
Kusmierska, Tatiana
Matusiak, Tadeusz

German Community in Katowice
German Association VDG in Poland
German Association VDG in Poland
Kashubian-Pomeranian Association
German Association VDG in Poland
Kashubian-Pomeranian Association
German Community in Katowice

RO Rumänien

Ambrus, Attila
Csernik, Attila
Iosif, Angela
Kovacs, Peter
Lengyel, Erika
Sdrula, Nicolae

Democratic Alliance of Hungarians
Democratic Alliance of Hungarians
Aromanian in Romania
Democratic Alliance of Hungarians
Democratic Alliance of Hungarians
Aromanian in Romania

RS Serbien

Budincevic, Ivan
Horvat, Dajana

Croatian Association DSHV
Youth of European Nationalities YEN / Croat

RUS Russische Föderation

Dzhappuev, Rasul
Dzhatdoewa, Zulfa
Filistovich, Tatiana
Gartman Olga
Korkmazov, Boris
Martens, Olga

Balkar People
Dzchamagat
German Association
German Youth Association
Dzchamagat
German Association

S Schweden

Darwesh, Nishtiman
Ghalandari, Bahman
Hansson, Göran
Hessami, Arzoo
Heydari, Hussam

Kurdish Youth Association
Media representative / Kurdish satellite TV
Stiftelsen Skåne Framtid
Kurdish Union Association
Kurdish Union Association

SI Slowenien

Debenjak, Primoz

Gottscheer Association

SK Slowakei

Kluknavska, Andrea
Pöss, Ondrej Dr.

Youth of European Nationalities YEN / German
German Association

UA Ukraine

Mateleshko, Stepan
Turyanitsa, Ivan

Carpatho Rusyn Association
Carpatho Rusyn Association

Dank

Vielen Dank den Förderern des 53. Kongresses der Föderalistischen Union Europäischer Volksgruppen (FUEV):



Prime Minister's Office -
Department for national and ethnic minorities
Ungarn



Bundesministerium
des Innern

Bundesministerium
des Innern
Bundesrepublik Deutschland



Gemeinde Pécs
Ungarn



Landeselbstverwaltung der
Ungarndeutschen
Ungarn

